

Frühling 2013

Schulkreis

Die Zeitschrift der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz



Unterricht konkret

Herausgegeben
von der Arbeits-
gemeinschaft der
Rudolf Steiner
Schulen in der Schweiz
www.schulkreis.ch
www.steinerschule.ch

Fremdsprachen

Schnelles Wachstum dank internationaler Zusammenarbeit

DIE WALDORFPÄDAGOGIK HAT 1996 IN LITAUEN FUSS GEFASST. MITTLERWEILE IST SIE VOM BILDUNGSMINISTERIUM ANERKANNT WORDEN. DIE ZAHL DER PÄDAGOGEN UND EINRICHTUNGEN WÄCHST.

Litauen ist ein kleines Land an der Ostsee, viele Volksgruppen mit ihren jeweiligen kulturellen und religiösen Eigenheiten haben es geprägt. Im 20. Jahrhundert wurde Litauen zum Spielball der damaligen Grossmächte Sowjetunion auf der einen und Nazi-Deutschland auf der anderen Seite. Zehntausende

Menschen verloren dabei ihr Leben; nur ganz wenige litauische Juden überlebten die deutsche Okkupation und nach dem Ende des 2. Weltkriegs verschwanden



nach kurzer Zeit dieses letzte, traurige Kapitel beendet. Seit 2004 ist Litauen, ein Land mit etwas mehr als drei Millionen Einwohnern, eine parlamentarische

schonen Dozenten aus Baden-Württemberg, dem Kollegium des Saltinelis-Kindergartens und dem «Kaunas-College», einer staatlichen Ausbildungseinrichtung.

schulen. Waldorfpädagogen aus Skandinavien, Österreich, Polen, Deutschland veranstalteten Fortbildungsseminare. 1999 wurde der Waldorfkindergarten «Saltinelis» in Kaunas Mitglied in der Internationalen Vereinigung der Waldorfkindergärten e.V. Eine intensive Fortbildungsaktivität begann in Kooperation zwi-



zehntausende Litauer in den sowjetischen Straflagern der Stalinzeit. Der letzte Versuch, Litauen, das 1990 seine Unabhängigkeit von der damaligen Sowjetunion proklamiert hatte, wieder in die sowjetische Machtsphäre zu zwingen, fand am 13. Januar 1991, dem sogenannten Blutsonntag statt. Der sowjetische Präsident Gorbatschow war kurzzeitig verhaftet worden und sowjetische Truppen besetzten die grossen Städte. Es kam zu heftigen Kämpfen, die Litauer wehrten sich, viele Menschen verloren dabei ihr Leben. Zum Glück war

Demokratie und Mitglied der Europäischen Union. 1996 wurde in Litauen die erste Waldorfgemeinschaft innerhalb eines staatlichen Kindergartens eröffnet. Sehr bald begann man mit dem Übersetzen von waldorfpädagogischer Literatur. Ein litauischer Waldorf-Bildungs-Verein wurde gegründet, der 2004 die Anerkennung der Waldorfpädagogik in Litauen vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft erlangte. Litauische Pädagogen reisten in andere europäische Länder, hospitierten in Waldorfkindergärten und Waldorf-

Zur Zeit sind es 51 Seminaristen aus sieben Städten des Landes, darunter auch einige Studenten des «Kaunas-College», die an den fünfsemestrigen, waldorfpädagogischen Fortbildungen teilnehmen. Heute gibt es bereits 36 Waldorfkindergartengruppen in verschiedenen Städten des Landes mit mehr als 1.000 Kindern.

Peter Lang

(Dozent für Pädagogik, Psychologie und Waldorfpädagogik und Vorstandsmitglied der Vereinigung der Waldorf-Kindertageseinrichtungen Baden-Württemberg e.V.)

Wir publizieren diesen Artikel mit freundlicher Genehmigung der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners. Die „Freunde“ unterstützen durch Spenden und Beratung weltweit mehr als 600 Einrichtungen und fördern international die Waldorfpädagogik: <http://www.erziehungskunst.de>.

INHALT

International

Waldorfpädagogik in Litauen – international vernetzt und staatlich anerkannt 2

Schwerpunkt

Was das Bild eines fremden Mädchens, Diskussionen über die Rolle der Frau in Afghanistan und über den Krieg in Mali mit fremdsprachlichem Literaturunterricht zu tun haben 4

Schulbewegung

Die Rudolf Steiner Schule Wil reagiert mit einem rhythmischen Ganztagesangebot auf den Schülerschwund und die lokale Konkurrenz 7

Pädagogik

Wie die Rudolf Steiner Schulen in der zweiten Klasse allfällige Entwicklungsverzögerungen erkennen, rechtzeitig Hilfe anbieten und damit das Vertrauen der Eltern fördern 8

Unterricht

Neue LehrerInnen an den Schulen von Beginn weg zu begleiten, ist Aufgabe von MentorInnen; MentorInnen zu begleiten, ist die neue Aufgabe von Gerwin Mader 10

Weiterbildungstage

«Eltern in die Schulleitungen» forderte Robert Thomas an den Weiterbildungstagen 2013 – vor so vielen TeilnehmerInnen wie noch nie; Daniel Hering berichtet 11

Buchbesprechungen

Was uns die Biografie eines längst verstorbenen Waldorflehrers über Schicksal und Verantwortung lehren kann 12

Weitere Bücher und ein Film, der uns mit Begeisterung ansteckt, mitteilen lässt und Fragen aufwirft, die wir noch in uns tragen, wenn im Kino das Licht längst wieder angegangen ist 13

DIE TAGE DER OFFENEN TÜR 2013: 1700 BESUCHER IN UNTERRICHT, KONZERTEN UND VORTRÄGEN

In den Regionen Bern, Basel und Zürich öffneten Kindergärten und Schulen im Januar ihren Unterricht. In Basel besuchten 180 und in Bern 290 Interessierte den Unterricht. Zürich erhebt noch keine Zahlen. Die Basler Schulen eröffneten mit einem Konzert in der Elisabethenkirche (rund 400 Besucher). Die Züricher luden zu einem Vortrag von Manfred Spitzer über «Digitale Demenz» ein (500 Besucher). In Bern sprach Karl Gebauer zum Thema «Wie lernen gelingen kann» (100 Besucher). Aktuell beraten die drei Regionen, ihre Budgets zusammenzulegen und mit einem gemeinsamen Layout aufzutreten. Damit möchten sie die Wiedererkennbarkeit erhöhen, die Kosten senken und den Aufwand reduzieren. dh

ATELIERSCHULE ZÜRICH: MATURITÄTSANERKENNUNG

Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich hat Ende November 2012 der Atelierschule in Zürich die Erfüllung der Auflagen in Bezug auf den Diplomgrad der Lehrkräfte und eine «reibungslose Durchführung der Maturitätsprüfungen auf dem Niveau der staatlichen Gymnasien» bescheinigt. Damit ist die Maturität an der Atelierschule, die inzwischen für 5 Jahrgänge seit 2008 durchgeführt wurde, seitens des Kantons definitiv anerkannt. Der Kanton hat Antrag auf unbefristete eidgenössische Anerkennung bei der Schweizerischen Maturitätskommission gestellt.

Zusammen mit ihren Trägerschulen, den Rudolf Steiner Schulen Sihl, Zürich und Winterthur, startet die stark gewachsene und heute dreizügige Atelierschule in diesem Jahr mehrjährige Bauvorhaben zum Ausbau der Schulgebäude an allen Standorten des Schulverbands. rt

Sprachen sprechen



Liebe Leserin, lieber Leser

Der Fremdsprachunterricht an Rudolf Steiner Schulen berücksichtigt die sprachliche Entwicklung der Kinder und hilft ihnen – wie bei den anderen Fächern – selbständig zu werden. Obwohl das Erlernen von zwei Fremdsprachen ab der 1. Klasse ein Markenzeichen der Waldorfpädagogik ist, leidet das Fach oft unter vielen Lehrerwechseln und Pannen. Ist es ein Symptom unserer Zeit und ein Signal, dass neue pädagogische Griffe notwendig sind? Sprachen lernen heisst kommunizieren und verbinden. Deutsch, französisch, italienisch oder englisch sprechen gehört zur Menschenbildung. Wenn früh – ab der 1. Klasse – und ausgewogen, Fremdsprachen in der Klassengemeinschaft erlebt werden, wächst das Weltinteresse der Kinder und wirkt inklusiv. Wenn ich italienisch spreche, bin ich auch Teil des anderen, der in mir schlummert. Diese Grunderfahrung ist nicht in Sprachmethoden zu finden, sie entsteht in der unmittelbaren Begegnung zwischen Kindern/Jugendlichen und ausgebildeten SprachlehrerInnen. Es kommt auf eine Qualität an, dass der Unterricht die SchülerInnen berührt, bewegt und ermutigt. Es geht darum in einer Wirklichkeit aufzuwachen, die man noch nicht kennt; das Unbekannte, das Fremde eben, geduldig durch viele und fantasievolle Übungen kennen lernen und durch kreative Methoden zähmen. Der Dialoge ist Kern der Methode; nicht nur Gedichte auswendig lernen sondern austauschen, selber proaktiv werden und sprechen. Die Rudolf Steiner Schulen brauchen Didaktiker, die ein Interesse für die sprachliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen haben. Die erste Welt-Lehrertagung für Fremdsprachen wird vom 1. bis zum 6. April 2013 am Goetheanum stattfinden; neue Perspektiven sind angekündigt: Aufbrechen aus Gewohnheiten. «Kreative Wege zum Können» heisst das Motto der Tagung. Es ist zu hoffen, dass viele FremdsprachkollegInnen die Gelegenheit wahrnehmen und daran teilnehmen werden.

Par ailleurs bonne lecture!

Robert Thomas

IMPRESSUM

SCHULKREIS Zeitschrift der Rudolf Steiner Schulen von: Adliswil, Avrona, Basel, Bern/Ittigen/Langnau, Biel, Birseck, Genève, Ins, Kreuzlingen, Langenthal, Lausanne, Luzern, Münchenstein, Muttenz, Pratteln, St. Gallen, Schaan, Schaffhausen, Schafisheim, Scuol, Solothurn, Steffisburg, Wetzikon, Wil, Winterthur und Zürich

Redaktion:

– Robert Thomas, Carmenstr. 49, 8032 Zürich, Tel. 044 262 25 01, Fax 044 262 25 02, rthomas@access.ch

– Jörg Undeutsch, Weissenbühlweg 14, 3007 Bern, Tel. 031 312 04 52, undeutsch@sunrise.ch

Abos: Marianne Thomas, Carmenstr. 49, 8032 Zürich, Tel. 044 262 25 01, Fax 044 262 25 02, rthomas@access.ch

Einzelabos: Inland Fr. 36.–, Ausland 30 Euro

Produktion/insertate: PUBLIFORM Text & Gestaltung Hp. Buholzer, Postfach 630, 3550 Langnau, 079 263 14 18, info@publifform.ch

	erscheint	Redaktionsschluss	www.schulkreis.ch
Frühling	Ende März	10. Februar	www.steinerschule.ch
Sommer	Ende Juni	10. Mai	Auflage: 6000 Ex.
Herbst	Ende September	10. August	
Winter	Ende Dezember	10. November	



Impulse für meine Arbeit zu finden. Es beunruhigte mich, dass ich, je freier ich wurde und je mehr ich meine Schülerschaft betrachten konnte, immer unzufriedener mit meiner eigenen Arbeit wurde. Die «Tipps & Tricks» die überall auffindbar waren, schienen meine Schüler nicht sonderlich zu interessieren und schlimmer noch, ich konnte mich selbst nicht richtig für die «Rezepte» begeistern. Wann immer ich jenseits der Kursbücher experimentierte – sei es mit Theater oder praktischen Aufträgen im Bereich Journalismus, Film, Schülerzeitung usw. – konnte ich sowohl bei mir als auch bei den Schülern eine steigende innere Verbindung mit dem Stoff wahrnehmen. Nach vier oder fünf Jahren dämmerte es mir, dass die anthroposophische Pädagogik nichts mit rezeptartigen Lehrplanangaben zu tun hat. Viel mehr begann ich den Sprachunterricht in freier Zusammenarbeit mit den Schülern, aus ihren Interessen und Bedürfnissen, aus ihrem Entwicklungsstand und aus meinen eigenen Stärken und Interessen heraus zu gestalten und das zu nutzen, was mir im Unterricht entgegengebracht wurde.

Im Folgenden beschreibe ich ein Beispiel davon, wie ich mit den Schülern im Literaturunterricht (2 von 4 Englischlektionen pro Woche) in der 11. Klasse an der Atelierschule Zürich konkret arbeite. Das Vorgehen entstand spontan, anhand direkter Begegnungen mit den Lernenden und aus meiner Bemühung heraus, die im Unterricht organisch aufkommenden Fragen entgegenzunehmen und meinen Unterricht darauf aufzubauen. Ich schätze, dass der hier beschriebene Ablauf nicht in derselben Art und Weise mit anderen Klassen wiederholt werden könnte. Es ist kein Rezept, nur ein kurzer Einblick in den laufenden Unterricht.

AUTHENTISCHE FRAGEN

Diskussionen in meiner Klasse rund um das Wahljahr in den USA haben verschiedene Themen aufs Tapet gebracht, unter anderen den Krieg in Afghanistan. Das Buch «A Thousand Splendid Suns» von Khaled Hosseini bietet viele Möglichkeiten, interessante und für die Schülerschaft relevante Fragen zu bewegen. Also suchte ich eine gute Einleitung für dieses Werk, um Interesse und Neugier zu wecken. Das berühmte Foto von Steve McCurry von einem jungen afghanischen Mädchen (1985) mit grünen Augen und einem durchdringenden Blick kam mir wieder in den Sinn. Ich projizierte das Bild mit dem Beamer. Das Bild löste sofort Fragen aus: Wer ist das? Was ist ihre Geschichte? Lebt sie noch? Wir haben Google Maps zur Hilfe gezogen, um das Flüchtlingslager in der Nähe von Nasir Bagh, Pakistan zu lokalisieren, wo McCurry das Bild aufgenommen hat. Warum war das Mädchen

1984 im Flüchtlingslager? Von Stunde zu Stunde konnte ich meinen Unterricht ganz organisch anhand solcher authentischer Fragen der Lernenden aufbauen und alles hatte angefangen mit einem einzigen Bild, das mich selbst inspiriert und fasziniert hatte. Die Frage nach dem Mädchen und ihrer Geschichte hat mich dazu bewegt, weitere Quellen zu suchen, was mit den heute verfügbaren Mitteln ein Kinderspiel ist. Chris McCurry hat 17 Jahre nachdem er das berühmte Bild aufgenommen hatte den Auftrag von National Geographic bekommen, die Frage nach der Identität des Mädchens in einem Dokumentarfilm zu beantworten. Der Film dauert 53 Minuten und hat uns über mehrere Lektionen mit Gesprächsstoff, Schreibthemen und Wortschatzaufgaben versorgt. Die Übungen, die daraus entstanden sind, wurden schnell und effizient angegangen,

ICH BESCHREIBE KEIN SYSTEM UND KEINE TIPPS UND TRICKS SONDERN PLÄDIERE DAFÜR, DASS EIN ANREGENDER UNTERRICHT AUF DER DIREKTEN BEGEGNUNG MIT DEN SCHÜLERN UND AUF REALEN INTERESSEN UND FRAGESTELLUNGEN ALLER AM UNTERRICHT BETEILIGTEN PERSONEN BERUHEN SOLLTE.

da die Schüler ein wahres und persönliches Interesse für die Fragestellungen entwickelt hatten. Das Schicksal des afghanischen Mädchens weist einige interessante Parallelen mit der Protagonistin Mariam in «A Thousand Splendid Suns» auf. Die Schüler nehmen das Buch in die Hände, um auf literarischer Ebene das Leben und Schicksal eines afghanischen Mädchens hautnah zu erleben.

QUELLENSTUDIUM IN GRUPPEN

Als wir anfangen, vergleiche zwischen Mariam und McCurrys afghanischem Mädchen zu ziehen, wurde uns allen klar, dass wir uns mit der Entwicklung Afghanistans befassen müssen. Mariams Geschichte beginnt mit dem Sturz von König Mohammed Sahir Schah und das McCurry-Bild aus dem Jahr 1984 dokumentiert das Flüchtlingsdrama während der sowjetischen Besetzung Afghanistans. Was ist dazwischen passiert? Die Schüler bilden Gruppen und erstellen mit Hilfe diverser Quellen Timelines für die Zeit zwischen 1973 und heute. Mit direktem Bezug zum Buch, zum geweckten Interesse der Schüler, bauen wir den nötigen Kontext auf, um uns auch mit der heutigen Situation in Afghanistan zu befassen. Die Schüler sind in der Lage, Mariams Entwicklung mit der rasanten und komplexen Entwicklung Afghanistans in Verbindung zu bringen und diese auch in einen grösseren Weltkontext zu stellen. Die Schüler lesen über Mariams Heirat mit 15 Jahren und die Frauenrolle, die sie gezwungenermassen annehmen muss. Eine Reihe von Kultur- und Gesellschaftsthemen

Ray Fleetwood

AUS DEM FREMSPRACHLICHEN LITERATURUNTERRICHT EINER 11. KLASSE

Englisch lernen mit dem afghanischen Mädchen

ANTHROPOSOPHISCHE PÄDAGOGIK HAT NICHTS MIT REZEPTARTIGEN LEHRPLANANGABEN ZU TUN. VIEL MEHR GILT ES, DEN SPRACHUNTERRICHT IN FREIER ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN, AUS IHREN INTERESSEN UND BEDÜRFNISSEN, AUS IHREM ENTWICKLUNGSSTAND UND AUS MEINEN EIGENEN STÄRKEN UND INTERESSEN HERAUS ZU GESTALTEN UND DAS ZU NUTZEN, WAS DEM LEHRER, DER LEHRERIN IM UNTERRICHT ENTGEGENBRACHT WIRD.

Bei meinen ersten Anläufen als Berufseinsteiger im Fremdsprachenunterricht im Jahre 1997 war ich auf der Suche nach der «Waldorf-Methodik». Irrtümlicherweise dachte ich, dass die übersichtlichen Lehrplanansammlungen unter anderen von Karl Stockmeyer, welche an prominenter Stelle in der Lehrerbibliothek zu finden waren, einer Art Rezeptbuch entsprächen. In den ersten Tagen und Monaten im Klassenzimmer waren solche Angaben eine wichtige Stütze. Ich konnte, wie es bei Anfängern häufig der Fall ist, meiner Schülerschaft nicht frei begegnen. Zu sehr war ich mit mir selbst, mit der Führung der Lektionen, mit Time-Management und mit den technischen Abläufen beschäftigt, um wirklich frei aus dem Vorhandenen, aus meiner direkten Begegnung mit den Schülern, die Inspirationsquelle und die

Ray Fleetwood ist Englischlehrer und in der Schulleitung der Atelierschule in Zürich

ergeben sich: Bildung für Mädchen und Frauen in Afghanistan, Verschleierung der Frauen und mit der Ankunft der Taliban in den 90er Jahren die Verbannung der Frauen aus dem Arbeitsleben und ihre weitgehende Verdrängung aus dem öffentlichen Raum. Wie gingen die Frauen Afghanistans, insbesondere diejenigen, die in Schulen, Spitälern, im Handel oder im öffentlichen Dienst berufstätig waren mit solchen Umständen um? Wir suchten und fanden die Dokumentation einer afghanischen Frau, die in London aufgewachsen ist, die nach Afghanistan reist, um vor Ort genau dieser Frage nachzugehen. Sie nimmt mit einer geheimen Frauenrechtsgruppe Kontakt auf und erzählt mit versteckter Kamera die Geschichte von Frauen, die der Gefahr einer Verhaftung und Hinrichtung trotzen und weiterhin bis an die

che die Schüler bringen und die sie am meisten beschäftigen und interessieren. Die Stunde beginnt meistens mit einer offenen Frage von mir: «Welche Fragen habt ihr?» «Was bereitet euch Mühe im Moment?» «Was habt ihr nicht ganz verstanden?» Hier geht es mir nur darum, Verständnisfragen aufzudecken. Die Antworten bekommen die Fragenden meistens von Mitschülern. Thematische Fragen werden anschliessend in Gruppen besprochen und im Plenum zusammengetragen. Häufig kommt es zu interessanten Auseinandersetzungen. Es gibt unterschiedliche Meinungen. Auch ich habe meistens eine klare Meinung, aber wie so häufig in der Literatur gibt es glücklicherweise keine abschliessend richtigen oder falschen Antworten. Die Schüler können authentisch ihren Beitrag zur Entschlüs-

Lösung in Mali ziemlich gut einschätzen. Einige hatten auch weitgehend den Wortschatz für eine solche Diskussion entwickelt. Was ich beschrieben habe, ist nur eine mögliche Arbeitsweise im Fremdsprachenunterricht, die für mich heute in meiner jetzigen Verfassung mit meiner jetzigen Schülerschaft zu funktionieren scheint. Die Leser können sicher zwischen den Zeilen eine endlose Anzahl an möglichen Sprachaktivitäten ableiten, welche die Sprachkompetenzen der Schüler stärken und unterstützen. Ich beschreibe kein System und keine Tipps und Tricks sondern plädiere dafür, dass ein anregender Unterricht auf der direkten Begegnung mit den Schülern und auf realen Interessen und Fragestellungen aller am Unterricht beteiligten Personen beruhen sollte.



Bild: Charlotte Fischer

ässerste Grenze des Machbaren ihre Freiräume schützen und ihre Würde bewahren. Unerwartet für mich und inspiriert durch meine Schüler ergibt sich in vielen spannenden Lektionen Stoff für eine Reihe von Aktivitäten: Konversation, Schreibaufgaben, Präsentationen.

LEBHAFTE DISKUSSIONEN

Wir lesen im Buch etwa 30 Seiten pro Woche und mit den beschriebenen flankierenden Aktivitäten wenden wir genau die Sprachstrukturen und den Wortschatz an, dem wir begegnen und den wir verstehen müssen. Und nicht auf abstrakter Ebene, weil es nach Lehrplan oder Kursbuch auf der Tagesordnung steht. Die Inhalte des Buchs werden meist in Gruppen besprochen und wir fokussieren uns auf die Fragen und Themen, wel-

selung der Geschichte und zum Verständnis der Hauptthemen leisten.

WACHSENDER WORTSCHATZ

Wie es konkret mit dem Buch weitergeht, kann ich nicht sagen, weil wir mitten in der Arbeit drin sind. Aber ich bin zuversichtlich, dass die SchülerInnen mich immer wieder inspirieren und auf neue Ideen bringen werden. Letzte Woche zum Beispiel hat ein Schüler den Mali-Krieg und den französischen Armee-Einsatz gegen die Islamisten zur Sprache gebracht. Die Schüler konnten sofort die Parallelen zu Afghanistan erkennen und die Problematik einschätzen. Sie konnten anhand ihres wachsenden Verständnisses für über 30 Jahre ununterbrochener Kriegsführung in Afghanistan die Chancen für eine militärische

DIE WILER RUDOLF STEINER SCHULE GIBT SICH EIN ATTRAKTIVES PROFIL

Wie kann eine Tagesschule gesund sein?

DEN BEDÜRFNISSEN DER ELTERN HEUTE UND HIER GERECHT WERDEN UND ZUGLEICH GESUNDEND WIRKEN – WIE DIE SCHULE DAS SCHAFFT, DARÜBER ZERBRICHT SICH DIE SCHULE IN WIL DERZEIT DEN KOPF.

Zwischen Winterthur und Sankt Gallen – ja, da gibt es noch Wil; seit 30 Jahren ist die Äbtstadt auch Standort einer Rudolf Steiner Schule. Sie wurde 1979 im Toggenburg gegründet, ehe sie die 200 Meter südwestlich vom IC-Bahnhof Wil liegenden Häuser bezog. Bis zur Jahrtausendwende wuchs die Schule bis auf 150 Schüler; seither nimmt ihre Schülerzahl ab. Jetzt hat sie 7 Kindergartenkinder, 10 Schüler in der Klasse 1-5 und 17 in der Klasse 6-9.

MITTAGSTISCH SEIT 2011

Da einige abgehen, fragen wir uns: Wie können wir die Schule attraktiver machen? Was suchen Familien hier und jetzt? Was braucht es noch, ausser gutem Unterricht, überschaubar

heitlich fördern. Wie kann sich in diesem Umfeld eine Rudolf Steiner Schule profilieren?

BESSER ALS DIE STADT

Damit beschäftigten wir uns Ende Januar 2013. In fünf Workshops gingen wir den Fragen nach: Gesunde Bewegung, gesundes Essen, gesunde Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen, gesunde soziale Beziehungen und Medien? Wir sprachen auch eine Stunde mit der Pädagogin der städtischen Tagesstrukturen. Als sie bemerkte, die Betreuungszeit von 12 bis 18 Uhr könne sehr lang werden und dass es weder Mittwoch Nachmittags noch in den Ferien eine Betreuung gäbe, war klar, wo wir als am Kind und seiner Familie orientierte Einrichtung das städtische Angebot zu toppen vermögen.

FLEXIBLE STRUKTUREN

Wenn Betreuung und Unterricht aus einer Hand sind, können Betreuungs- und Unter-



richtszeiten flexibler einander ergänzen. Jetzt haben alle Klassen von 7.30 bis 11.50 Uhr fünf Stunden Unterricht. Da einige Fachlehrer nur begrenzt verfügbar sind, beginnt der Klassenlehrer- oder Epochenunterricht entweder um 8.10 Uhr oder um 8.50 Uhr. Der Nachmittagsunterricht geht zweimal bis 17 Uhr, einmal bis 15 Uhr. So sammeln wir schon Erfahrungen mit verschiedenen Tagesabläufen. Auch wenn diese oft durch andere Einrichtungen vorgegeben sind, so können wir doch als Waldorfschulbewegung die Rhythmusfragen gründlicher beachtet als andere Schulen.



baren Abläufen, einem anthroposophischen Menschenbild, um im Jahr 2013 attraktiv zu sein? Seit 2011 gibt es einen Mittagstisch an zwei Tagen in der Woche. Über die Hälfte der Schüler zwischen 3. und 8. Klasse nimmt daran teil. Mittwochs können die Kinder des Kindergartens und der Spielgruppe in der Schule essen und bis 15 Uhr bleiben. In der Stadt Wil ist jedes Primarschulhaus an eine der drei Tagesstrukturen angeschlossen. Dennoch zahlen manche Eltern etwa 19'000 Franken im Jahr für die 2001 gegründete KiTs. Diese «Zweisprachige Tagesschule» in Wil St. Gallen ist eine kantonal anerkannte Tagesschule mit individueller Begabungsförderung. Die Schule will nicht nur individuell, sondern auch ganz-

zum Thema «Gesunde Schule» vorbereiten, wofür wir noch Sponsoren und Referenten suchen. Damit wollen wir das neue Angebot oder Profil der Rudolf Steiner Schule Wil bekannt machen: Vielleicht gehören dazu auch ein Familien-Atelier (als Alternative zur Krippe) und Ferienabenteuer.

Dr. Johannes Hanel
Lehrer und Schulleiter in Wil

FESTE UND BASARE

Um diese Fragen geht es in der «Erziehungs-

Qualifizierte Hilfestellung

ZIEL DER ENTWICKLUNGSBEOBACHTUNG IST ES, DEN ENTWICKLUNGSSTAND UND DIE LERNVORAUSSETZUNGEN DER KINDER DER 2. KLASSE ZU ERFASSEN. FALLS VERZÖGERUNGEN IN DER ENTWICKLUNG UND FEHLENDE LERNVORAUSSETZUNGEN VORLIEGEN, KÖNNEN RECHTZEITIG PÄDAGOGISCHE UND THERAPEUTISCHE MASSNAHMEN ERGRIFFEN WERDEN. DIES TRÄGT ZUM WOHLBEFINDEN DES KINDES UND ZU SEINEM SCHULISCHEN ERFOLG BEI.

Die meisten Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz führen die 2.-Klass-Entwicklungsbeobachtung zwischen Neujahr und den Osterferien durch. Mit jedem Kind werden die Übungen einzeln durchgeführt. Ausführende sind z.B. die Förderlehrperson und eine dafür eingearbeitete Fachperson der Schule. Die Eltern müssen vorgängig an einem Elternabend über das Projekt informiert werden. Die Ergebnisse der Beobachtung werden mit den Eltern anlässlich eines Standortgesprächs besprochen und allfällige Massnahmen beschlossen.

INHALT DER ENTWICKLUNGSBEOBACHTUNG

- **Motorik:** Der Schwerpunkt der Beobachtungen liegt bei der Wahrnehmung und Entwicklung der Motorik. Mit viel Freude an der Bewegung ergreift das Kind die Welt im Gehen, Springen, Hüpfen und Laufen. Es wird geschickt, kraftvoll und selbstsicher. Diese Geschicklichkeit geht bis in die Finger- und Fussspitzen. Motorische Übungen (z.B. Werfen und Fangen eines Balls) erlauben uns, den Stand der Entwicklung der Grobmotorik eines Kindes festzustellen. Dort, wo die Entwicklung stagniert hat, sind bei Kindern auch um das siebte und achte Lebensjahr noch unwillkürliche Reaktionen (Mitbewegungen anderer Körperteile) zu beobachten. Zudem fällt auch auf, dass Kinder die Bewegungsabläufe nicht automatisiert haben, sie deshalb viel anstrengender sind und vom Kind grosse Aufmerksamkeit verlangen. Wesentlich ist, dass jede Phase der Bewegungsentwicklung (s. Kasten «Bewegungsentwicklung») ein bestimmtes Raumerleben ermöglicht. Die Unsicherheit der Kinder im Erfassen der Lage eines Buchstabens, ist z.B. ein Ausdruck davon. Übungen zur Feinmotorik erlauben uns, den Entwicklungsstand der Motorik vom Körper weg in die Peripherie abzulesen. Bewegungen gehen beim Kind anfänglich von den Gelenken aus, die dem Rumpf am nächsten liegen. Später wird es möglich, die Bewegungen vom Ellbogen und den Knien aus zu machen, danach entstehen die Bewegungen von Hand- und Fussgelenk aus. Die Bewegung der Finger und Zehen sind das letzte Glied dieser Entwicklung.
- **Visuelle und auditive Wahrnehmung und Verarbeitung:** Vieles wird in der Schule visuell und auditiv vermittelt. Kann sich das Kind Formen

und ihre Lage im Raum merken? Kann es Laute differenziert einzeln oder im Wort wahrnehmen? Beides ist notwendig, um das Lesen und Schreiben zu erlernen.

- **Schulische Fähigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen:** Die schulischen Fähigkeiten der Kinder werden nicht im Sinne eines leistungsorientierten Tests erhoben, sondern durch Ermitteln der Strategien, deren sich die Kinder bedienen. Im Rechnen z.B. die Art, wie das Kind sich im Zahlenraum bewegt, ob es mit Gegenständen, mit den Fingern oder im Kopf rechnet. Ob es versteht, was Multiplizieren bedeutet. Das Lesen beruht im Wesentlichen auf dem Verbinden von Graphem und Phonem (Buchstabe und Laut). Kann das Kind dies, und wie verbindet es die gelesenen Laute? Beim Schreiben muss ein Phonem mit dem entsprechenden Graphem verbunden werden. Wie gelingt dies dem Kind?
- **Emotionale Reife:** Wenn das Kind ein Bild mit einem Menschen, einem Haus und einem Baum zeichnet, so vermittelt uns dies nicht nur einen Gesamteindruck seiner Körpergeografie und Raumorientierung, sondern gibt uns auch Einblicke in sein seelisches Wesen. Eine detaillierte Darstellung des Menschen z.B. mit Kopf, Ober- und Unterleib und Gliedmassen zeigt ein harmonisches Heranreifen der Seelenkräfte im Leib, welche nach dem Zahnwechsel für das Lernen frei sein sollten. Das Haus ist eine archetypische Form, bestehend aus einem Quadrat (Körper) und einem Dreieck (Seele). Gliedert das Kind diese Elemente harmonisch? Türen und Fenster symbolisieren die Sinnesorgane und damit die Art, wie das Kind die Welt wahrnimmt. Wie verbindet sich das Kind seelisch mit der Welt?
- **Soziale Reife:** Ein wichtiges Thema, das anlässlich des Elterngesprächs im Zentrum steht, ist die Beobachtung der sozialen Fähigkeiten des Kindes in Schule und Elternhaus. Das Bild, das sich aus diesen Beobachtungen ergibt, eröffnet ein differenziertes Bild der Art, wie das Kind sich im Zusammenleben mit anderen Kindern und Erwachsenen verhält.

BEDEUTUNG ENTWICKLUNGSBEOBACHTUNG

- **Kinder zeigen gerne, was sie können:** Bevor die Kinder die vorgegebenen Übungen durchführen, sagen wir ihnen, dass sie keine Angst haben müssen, dass sie alles von der Schule her schon

kennen. Etwas Lampenfieber kann dennoch auftauchen, doch sind die Kinder in der Regel freudig dabei, zeigen gerne, was sie können. Die anfängliche Ängstlichkeit ist in der Regel bald überwunden, weil die grobmotorischen Übungen, die am Anfang der Beobachtung stehen, Spass machen. Wenn bei einem Kind Auffälligkeiten vorliegen, z.B. in der Motorik oder bei den schulischen Voraussetzungen, werden im Elterngespräch Hilfestellungen diskutiert. Dies ermöglicht dem Kind, rechtzeitig Sicherheit zu gewinnen und Fortschritte zu erzielen. Für ein Kind kann eine solche Hilfestellung von ausschlaggebender Bedeutung sein für sein Wohlbefinden, für sein Selbstvertrauen und seinen schulischen Erfolg. An Steinerschulen werden die Kinder keinem Leistungsdruck durch Noten ausgesetzt und damit auch keinem Vergleich mit anderen Kindern. Sie nehmen aber dennoch sehr gut wahr, wo sie stehen und leiden auch unter einem Versagen, sei es im Motorischen, in der Wahrnehmung oder in den schulischen Fähigkeiten. Eine qualifizierte Hilfestellung über kleinere oder grössere Zeiträume geben dem Kind die Gewissheit, dass ihm geholfen wird und dass es seine Fähigkeiten verbessern kann. Gerade bei Kindern, die wegen schulischen Schwierigkeiten aus der öffentlichen Schule übergetreten sind, bedeuten die Hilfestellungen, z.B. durch Förderunterricht, grosses Entwicklungspotential, ermöglichen Erfolgserlebnisse. Klassenlehrpersonen verfügen über einen grossen Erfahrungsschatz, was pädagogische Hilfestellungen betrifft. Zu den therapeutischen Unterstützungen gehören an den meisten Steinerschulen die Heileurythmie, die Therapeutische Sprache und der Förderunterricht. Legasthenie- und Dyskalkulietherapie wird z. T. innerhalb der Schulen aber auch ausserhalb angeboten. Auserschulische Therapie-Angebote gibt es u.a. im Bereich Psychomotorik, Ergotherapie, Logopädie.

- **Das Vertrauen der Eltern in die Schule wird gestärkt:** Während sechs Jahren wurden den Eltern an der Schule in Ittigen Fragebogen zu der 2.-Klass-Entwicklungsbeobachtung abgegeben. Die Auswertung von 60 Fragebogen ergab eine grosse Zufriedenheit der Eltern mit diesem Projekt. Sie schätzten es, dass die Lehrpersonen ihnen und ihrem Kind so viel Zeit und Aufmerksamkeit schenken. Sie stellten fest, dass die Beobachtung das Vertrauen in die Schule stärkt und die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson

intensiviert. Die Eltern schätzten die Einführung an einem speziellen Elternabend und das Elterngespräch mit der Klassenlehrperson und der Förderlehrerin nach der Beobachtung. Einige fühlten sich in ihren eigenen Beobachtungen bestärkt. Andere waren dankbar für eine objektivere Beurteilung, die ihnen mehr Sicherheit im Einschätzen ihres Kindes gibt. Sie waren dankbar, dass ihnen mögliche Therapien und Fördermassnahmen innerhalb und ausserhalb der Schule vorgestellt wurden. Einige wichtige Zusatzbeobachtungen wurden durch die Eltern angeregt, wie z.B. jene der Beobachtung der Sprachentwicklung durch eine Sprachtherapeutin oder eine Logopädin.

- **Qualitätssicherung für die Schulen:** Im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung ist die 2.-Klass-Entwicklungsbeobachtung von grosser Bedeutung. Von den Eltern wird dies nach aussen kommuniziert und trägt zum guten Ruf der Schule bei (s. Kasten «Harmos»). An den regelmässig durchgeführten Austrittsgesprächen mit den Eltern, die mit dem letzten Kind die Schule verlassen, war recht oft der Vorwurf zu hören, dass eine Lernschwierigkeit des Kindes nicht wahrgenommen worden war. Durch die Einführung der 2.-Klass-Entwicklungsbeobachtung ist nun die Voraussetzung geschaffen, dass rechtzeitig gehandelt wird. Die Zusammenarbeit der

Schule mit Erziehungsberatungen, privaten und staatlichen Abklärungsstellen, mit externen Therapeutinnen und Therapeuten eröffnet der Schule neue Bezüge und Anerkennung.

Marie-Louise Tardent



PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGE

Die 2.-Klass-Entwicklungsbeobachtung stützt sich im Sinne der Pädagogik Rudolf Steiners auf eine ganzheitliche und gesundheitsfördernde Entwicklung des Kindes und wurde 1986 vom Niederländischen Schulbegleitungsdienst für Waldorfschulen entwickelt. Die deutsche Übersetzung erfolgte 1994. Seither ist diese Beobachtung an den Schulen in Deutschland und der Schweiz mit Erfolg angewendet worden. Rudolf Steiner beschreibt den Menschen als viergliedriges Wesen mit den vier Wesensgliedern Physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und Ich. Die 2. Klass-Entwicklungsbeobachtung nimmt wahr, wie das Kind in den ersten sieben Jahren seinen physischen Leib in Besitz genommen hat und inwieweit die Ätherkräfte sich vom diesem gelöst haben. Das geschieht dadurch, dass man beobachtet, wie sich das Kind bewegt. Die körperliche Entwicklung macht bestimmte Bewegungsmuster möglich und um das siebte Jahr sollte das Kind darin eine Anzahl von Fertigkeiten erworben haben.

HARMOS

Mit der Entwicklung eigener Treffpunkte auf der Grundlage der Pädagogik Rudolf Steiners für die 2./ 6./ und 9. Klasse nutzen die Steinerschulen den pädagogischen Freiraum, um die staatlichen Vorgaben von «Harmos» zu erweitern. Für den Treffpunkt 2. Klasse wurde die 2. Klass-Entwicklungsbeobachtung als Mittel zur Standortbestimmung gewählt.

BEWEGUNGSENTWICKLUNG

Der Neurologe P. Mesker hat in den 1970er-Jahren aufgrund von Beobachtungen an Kindern die Theorie über die Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung des Kindes in den ersten sieben Jahren entwickelt. Durch die Untersuchungen wird deutlich, dass ein Zusammenhang besteht zwischen der Bewegungsentwicklung des Kindes und seinen Möglichkeiten, die Welt wahrzunehmen. P. Mesker unterscheidet die folgenden motorischen Phasen: 1. Die antagonistische Motorik, 2. Die symmetrische Motorik und 3. Die Phase der Lateralisierung.

Das Mentorenprojekt

SEIT 2012 BEGLEITET GERWIN MADER ALS «PRAXISLEITER» DER «AKADEMIE FÜR ANTHROPOSOPHISCHE PÄDAGOGIK» IM AUFTRAG DER «ARBEITSGEMEINSCHAFT DER RUDOLF STEINER SCHULEN» DIE MENTOREN JUNGER LEHRERINNEIN IN AUSBILDUNG AN DEN SCHULEN. IM «SCHULKREIS» ZIEHT ER EINE ERSTE BILANZ SEINER ARBEIT.

Das «Schweizerische Entwicklungsprojekt für Mentorate» wurde 2009 durch die Akademie für anthroposophische Pädagogik (AfaP) und die Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein (ARGE) ins Leben gerufen. Ausgangslage war die Feststellung, dass die Qualitätsentwicklung der Rudolf Steiner Schulen ganz entscheidend von der Lehrerbildung, der Lehrerweiterbildung sowie der Begleitung von neuen Lehrkräften und Studierenden in der Schul- und Unterrichtspraxis abhängt. Aus diesem Grunde bedurfte es einer Konzeption der Mentorate, die sowohl den Bedürfnissen der Ausbildungsstätten als auch der Schulen gerecht wird. Ein kontinuierlicher Austausch sollte zukünftig gewährleistet sein.

PARTNERSCHULNETZWERK

Das Resultat aus dem Projekt «Schweizerisches Entwicklungsprojekt für Mentorate» und der Arbeitsgruppe an der WBT 2011 war, dass es zur Verwirklichung dieses Mentorenprojekts einen Praxisleiter braucht, der die Brücke zwischen AfaP und den Schulen sein soll. Seit Januar 2012 bin ich nun als Praxisleiter im Amt und habe im vergangenen Jahr 62 Schulbesuche mit den dazugehörigen Unterrichtsbesuchen und Mentorengesprächen durchgeführt. Dabei ist bis dato ein Partnerschulnetzwerk von 12 Schulen entstanden, die eine Partnerschulvereinbarung unterschrieben haben. Mit dieser Ratifizierung verpflichten sich die Partner zur Zusammenarbeit in der «Dualen Lehrerbildung», insbesondere die Praxisforschung als Thema in ihren Einrichtungen zu verankern. Die Akademie für anthroposophische Pädagogik (AfaP) übernimmt die Aufgabe der Einführung in die Praxisforschung, Studierende an die Schulen zu vermitteln und die Mentoren bei ihrer Aufgabe zu begleiten. Die Schulen nehmen sich der Praxisforschung insofern an, als sie die Studenten in ihren Projekten unterstützen und die Konferenzarbeit danach vermehrt ausrichten. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass einerseits die Studierenden diese intensive Begleitung

brauchen und damit sehr zufrieden sind, und dass andererseits die begleitenden Lehrer und Lehrerinnen resp. die Mentoren um die Möglichkeit des Austausches und des gemeinsamen Absprechens sehr froh sind. Überwiegend wird das sog. «team teaching» als willkommene und zukunftssträchtige Unterrichtsart wahrgenommen, die vor allem jungen Lehrern und Lehrerinnen den Einstieg in den Berufsalltag einer Rudolf Steiner Schule resp. Waldorfschule erleichtert.

FINGERSPITZENGEFÜHL

Mit Beginn des Studiums werden auch die Praxisplätze verteilt und koordiniert. Das bedeutet, dass das Praxisstudium für alle unsere Studiengänge (Vollzeit-, Praxisbegleitendes- und Berufsbegleitendes Studium) und das Inhaltliche an den Seminarwochenenden als gleichwertig angesehen wird. Die Beobachtungen und die ersten Erfahrungen aus der Praxis werden in das Studium vom ersten Tag an miteinbezogen und die Lernfortschritte festgehalten. Das verlangt vom Mentor ein sehr feines Fingerspitzengefühl wie er den Studierenden in den Unterricht mit einbezieht und an die alltägliche Arbeit mit

den Kindern heranhilft. Eine grosse Herausforderung und Anstrengung, die nicht hoch genug geschätzt werden kann! Immerhin geht es ja auch um unseren eigenen Nachwuchs! Innerhalb der ersten drei Monate ist es auch die Aufgabe unserer Studierenden ihre Praxisforschungsfrage zu finden, die sie ihr Studium lang begleiten wird. Die Ausarbeitung dieser Frage mündet letztlich in der Diplomarbeit, die am Seminarwochenende im Mai öffentlich präsentiert wird. Die Begleitung dieser Frage ist auch ein Teil des Mentorats und wird durch das dreigliederte Mentorenschulungsprogramm unterstützt. Bisher haben regionale Mentoren-Schulungen in Basel, Bern und Zürich stattgefunden, an denen die Mentoren aus den umliegenden Schulen eingeladen waren teilzunehmen. Bis Ostern 2013 sollen diese abgeschlossen sein!

AUSSICHTEN

Es wird versucht, drei Mal im Schuljahr, zwei Mal für Unterrichtsbesuche und Mentoratsgespräche und ein Mal für einen Besuch in der Konferenz, an den Schulen anwesend zu sein. Am besten wäre es, die Konferenzbesuche mit den obligatorischen Kurzpräsentationen der Praxisforschungsfragen der Studierenden vor den Kollegien zu verknüpfen, damit für alle Beteiligten das Mentoratsprojekt seinen gebührenden Stellenwert erhält. Es ist auch der Wunsch an mich ergangen, die neuen oder zukünftigen Mentoren an den Schulen in die Aufgabe des Mentorierens einzuführen. Dies wird sich nach Ostern 2013 verwirklichen lassen können. Somit ist ein weiterer Schritt getan worden, das Mentoratsprojekt in der Schweiz zu verwirklichen und den Schulen die gewonnenen Erkenntnisse und Erträge zur Verfügung zu stellen. Die Umsetzungsarbeit hat begonnen und wird intensiv vorangetrieben, mit dem Ziel, die Kollegien durch die Praxisforschung in ihrer täglichen Arbeit zu motivieren und neue Kräfte an die Schulen zu bringen, damit 2020 die drohende Personalnot abgewendet wird.

Gerwin Mader
Praxisleiter der AfaP



Fortbildung mit Teilnehmerrekord

DIE RUDOLF STEINER SCHULEN SCHWEIZ, DIE PÄDAGOGISCHE SEKTION UND DIE AKADEMIE FÜR ANTHROPOSOPHISCHE PÄDAGOGIK (AFAP) LUDEN ZUM THEMA «INSPIRATIONSQUELLEN IN DER PÄDAGOGIK» EIN. 532 VERKAUFTE TAGUNGSKARTEN BEDEUTETEN TEILNEHMERREKORD. GESCHÄTZT WAREN VOR ALLEM DIE PRAKTISCH AUSGERICHTETEN ARBEITSGRUPPEN.

Trotz Grippewelle und Schnee sassen am Freitagmorgen 532 Teilnehmer im Grossen Saal des Goetheanums – rund 50 aus dem Tessin, 80 aus der Romandie, 60 Eltern und 56 Studenten der Lehrerausbildungen in Dornach, Lausanne und Genf. Robert Thomas, Koordinator der 35 Schweizer Rudolf Steiner Schulen, eröffnete mit Rudolf Steiner, Paul Klee und Alexej von Jawlensky. «Echte Künstler sind dem Menschen verpflichtet», so Thomas, «denn sie erforschen das Geistige». Rudolf Steiner habe das mit der Menschenkunde auf den Punkt gebracht. Peter Appenzeller, Musiklehrer, sang mit dem Publikum den Klassiker «Froh zu sein bedarf es wenig» – auch dreistimmig auf Deutsch, Italienisch und Französisch.

WAS ELTERN SUCHE

«Warum dürfen Eltern eigentlich keine pädagogische Schulleitung ausüben?» fragte Thomas in seiner dreisprachigen Arbeitsgruppe «Selbstverwaltung zwischen Mythos und Realität». Thomas Stöckli, Leiter der AfaP, und Harald Haas, Psychiater aus Bern, boten ein ganz anderes Thema an: 50 Teilnehmer wurden in Steiners

Übungen und Aussagen über «Christuswirken und anthroposophische Pädagogik» eingeführt. Florian Osswald, Leiter der Pädagogischen Sektion, lud zum Gespräch. «Was suchen die Eltern an der Rudolf Steiner Schule?» war seine Leitfrage, welche die Basler Eurythmistin Claire Wyss mit Übungen begleitete.

UND DANN KAM WIECHERT

Abends kam dann Christof Wiechert, Leiter der Pädagogischen Sektion bis 2010. Sein Vortrag – gewohnt selbstbewusst und humorvoll gehalten – lautete «Hilfe, wo ist meine Inspiration geblieben?»: Interessiere sich die Lehrperson

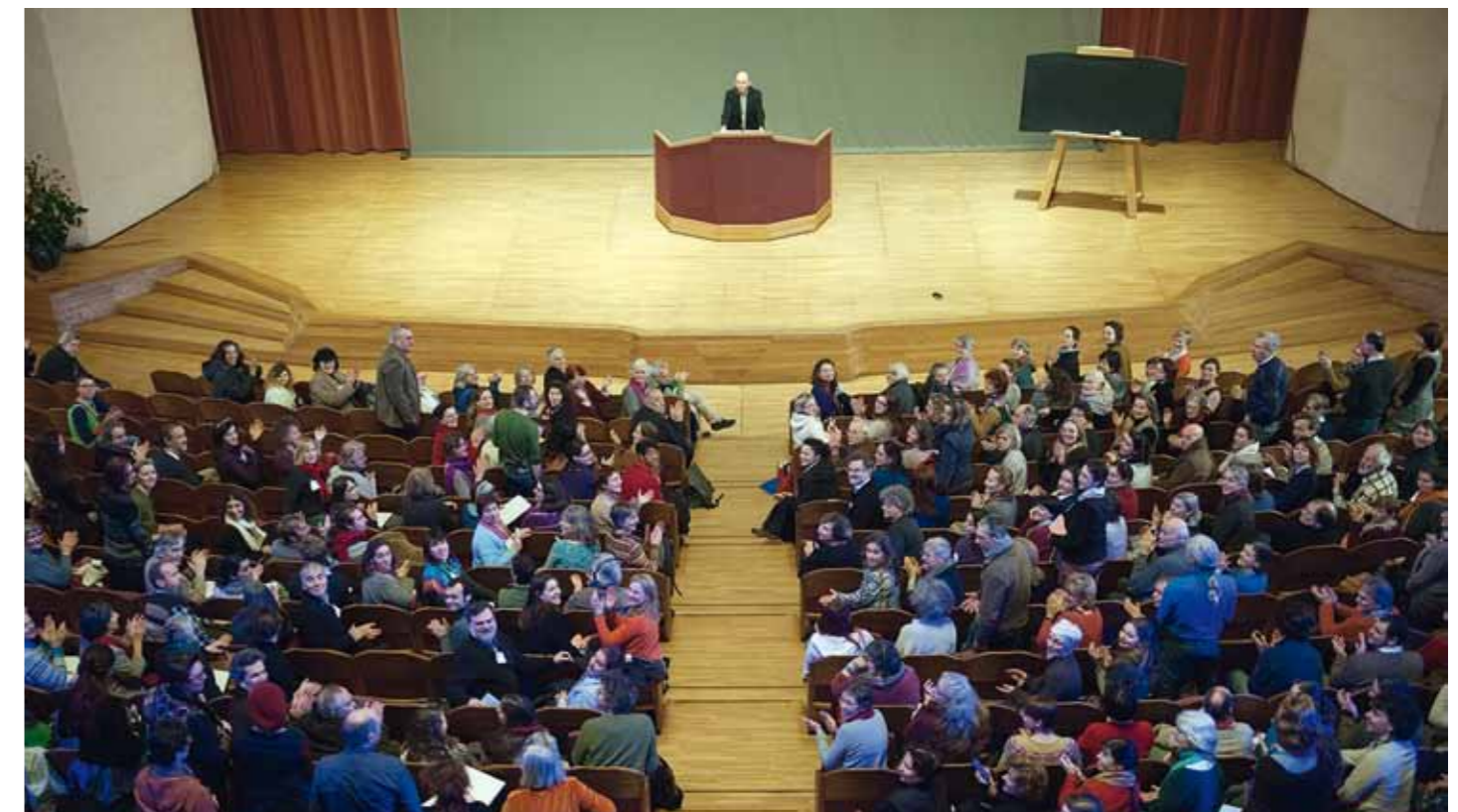


für das, was oben und unten ist, dann schaffe sie eine neue individuell-seelische Qualität und erfülle den gesellschaftlichen Auftrag der Menschenbildung.

DIE SZENE TRIFFT SICH

Der Samstagmorgen stellte hart auf die Probe: Schon um 9 Uhr starteten die 22 Arbeitsgruppen zu ihrer letzten Sitzung. Das Finale fand dann wieder im Grossen Saal statt: Gerwin Mader, Praxisleiter der AfaP, erläuterte die neuen Module, ausserdem die Mentoratsschulung. Schüler der Rudolf Steiner Schule Solothurn führten ein Rollenspiel über ihr Berufspraktikum «Schule in der Beiz» auf. Marianne Tschan sprach über die schnell wachsende Zahl von Waldkindergärten. Und Florian Osswald schloss mit einem Ausblick auf die Weiterbildungstage 2014: Dann wird die «Soziale Frage» Thema sein. In den Pausen zeigte sich: An den Weiterbildungstagen trifft sich die Schweizer Steinerschulzene. Man schätzt die Begegnung mit vielen Kollegen und Bekannten. «Es war eigentlich wie immer», meinte eine Lehrerin – und strahlte! Die erste Teilnehmerin für 2014 scheint schon sicher.

Daniel Hering



Ein Brennglas, das sichtbar macht

LUTTERS BIOGRAFIE SCHILDERT, WIE GEISTESGESCHICHTE WIRKSAM WIRD. VAN BEMMELEN HATTE DAS GENIE, BEGEGNUNGEN NICHT ZU VERSCHLAFEN, SONDERN SIE AUFZUSUCHEN UND DANN ZUM ERLEBNIS ZU BRINGEN. ES IST LUTTERS GELUNGEN, SINNZUSAMMENHÄNGE AUFZUZEIGEN, DIE NUR AUS DEM REAL-NEHMEN VON KARMA UND REINKARNATION ENTSTEHEN KÖNNEN. EIN BUCH FÜR ALLE, DIE NOCH FRAGEN AN SICH UND AN DIE WELT STELLEN.

«Wiedergeboren am Beginn des Lichten Zeitalters» – so lautet der Untertitel der vom holländischen Waldorflehrer Frans Lutters vorgelegten Biografie des Schulgründers der ersten Waldorfschule in Holland, Daniel Johan van Bemmelen. Diese Schule – die erste Waldorfschule ausserhalb Deutschlands überhaupt – wurde 1923 mit Rudolf Steiners Zustimmung gegründet. Damals war van Bemmelen gerade einmal 23 Jahre alt. Frans Lutters schildert van Bemmelen's Biografie in 24 «Bildern»: 24 Kapiteln, knapp - aber immer das Wesentliche treffend. Danach folgt auf jedes Kapitel eine «Betrachtung», in der er den Leser mit den Hintergründen, Zusammenhängen und Verbindungen, die sich ihm eröffnen, vertraut macht. Es ist wie in Bachs grossen Passionen: Der Evangelist erzählt die Leidensgeschichte, Chor und Solisten fügen ihre Kommentare, ihre Betrachtungen hinzu. Schon das allein macht diese Biografie mehr als lesenswert; auf diese Weise sollte über ein Leben erzählt und geschrieben werden.

STEINER UND MOLT

Aber es gibt noch etwas anderes, Bedeutenderes als dieses Formmerkmal. Im zweiten Bild schildert Lutters, wie van Bemmelen seine erste Kindheit im damaligen Niederländisch-Indien (dem heutigen Indonesien) verbracht hat. Das bedeutete oft, dass die Kinder für die Schulbildung nach Holland in Gastfamilien geschickt wurden, was häufig eine leidvolle Zeit war. Nach dem ersten Weltkrieg kehrten die Eltern aber nach Holland zurück und der intensive Kontakt zwischen dem inzwischen 18-jährigen van Bemmelen und seiner Mutter wurde wieder aufgenommen. Das führte dazu, dass er mit 21 Jahren in Amsterdam Vorträge von Rudolf Steiner und Emil Molt hörte. Darüber schreibt van Bemmelen: «Ich konnte die zwei Redner miteinander vergleichen. Der erste war für mich ein geistiger Riese, ein grosser Eingeweihter, der zweite ein Repräsentant des deutschen Volkes im besten Sinne des Wortes. Tief im

Unterbewussten meiner Seele entstand damals das Bild, dass auch ich einmal Waldorflehrer werden würde. Dies wurde mir erst viele Jahre später deutlich, als ich auf diesen Moment zurückblickte und entdeckte, dass mein Karma in vorhergehenden Leben mit Emil Molt verbunden gewesen war».

BEDEUTENDE GEISTESSTRÖMUNGEN

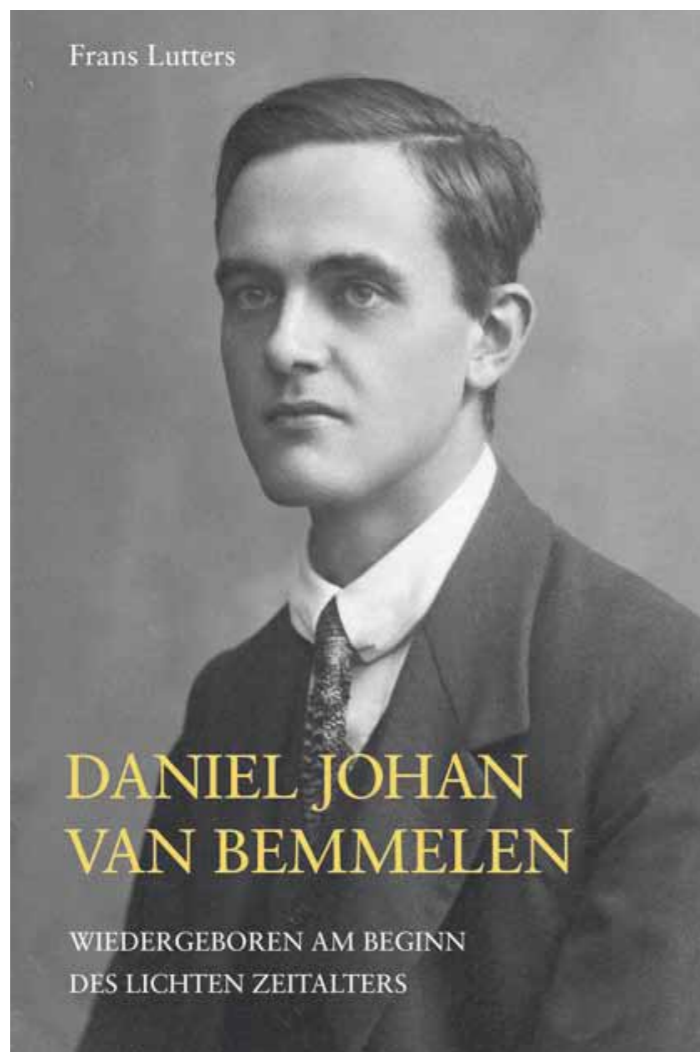
Das ist der Inhalt des zweiten sogenannten «Bildes». Nun folgt die «Betrachtung». Lutters recherchiert, untersucht andere Biographien und kommt zu Einsichten, welche Verbindungen zwischen diesen Lebensläufen bestanden haben können. Und wer einmal in seinem Leben Walter Johannes Steins Buch «Das neunte Jahrhundert» gelesen hat, liest es nun auf einmal mit ganz anderen Augen. In dieser Zeit kreuzen sich be-

deutende Strömungen des europäischen Geisteslebens, die am Hofe Karls des Grossen und seiner Mutter Betrade wie urbildhaft einen Paradigmenwechsel im Erziehungswesen vorbereiteten: römisches Christentum, esoterisches Christentum, das freie Christentum der keltischen Völker, die ihre Mönche auf den europäischen Kontinent aussandten. So wird eine Biografie zum Brennglas. Ein Brennglas jedoch, das nicht verbrennt, sondern sichtbar macht.

SCHICKSALSVERANTWORTUNG

Lutters Biografie schildert nicht nur das Entstehen der Haager Waldorfschule, sondern auch, wie dadurch Geistesgeschichte wirksam wird, und zwar immer durch Begegnungen. Van Bemmelen hatte das Genie, Begegnungen nicht zu verschlafen, sondern sie aufzusuchen und dann zum Erlebnis zu bringen. So die Begegnungen mit Zeylman van Emmichoven, Ernst Lehrs, René Maikovski, Walter Johannes Stein, Wilhelm Rath, Pieter de Haan oder Alfred Heydenreich. Aber er suchte nicht nur die Begegnungen mit Menschen, sondern auch die konkreten Begegnungen mit Kulturen. Van Bemmelen war in der ganzen anthroposophischen Szene für seine Reiseführungen durch Ägypten, für seine Arbeiten über die persische Kultur und für seine grossen Reisen nach Indien bekannt. Es ist Lutters gelungen, das alles in Sinnzusammenhänge zu bringen, die nur aus dem Real-Nehmen von Karma und Reinkarnation entstehen können. Und er schreibt so, dass in einem nicht der bürgerliche Kritiker erwacht, der flüstert: «Ist denn das alles wohl belegt?», sondern der mich als Waldorflehrer und damit als Vertreter einer bedeutenden geistigen Realität dazu führt, mich selbst bestürzt zu fragen: Und wo stehst du in deinen Verantwortungen? Ein Buch, das jedem, der noch Fragen an sich und an die Welt stellt, wärmstens empfohlen sei. Christof Wiechert

Verlag am Michaelhof 2012
ISBN: 978-3-935492-06-5



Lebenskunde – Embryologie – Modellieren

DER LANGJÄHRIGE PÄDAGOG, FREIE BILDHAUER UND LEHRER FÜR BILDNERISCHES GESTALTEN AN DER RUDOLF STEINER BASEL WURDE VON DER ARBEITSGEMEINSCHAFT DER RUDOLF STEINER SCHULEN MANDATIERT, UM DAS THEMA DER BEZIEHUNGSKUNDE IM ZUSAMMENHANG MIT DEM LEHRPLAN ZU ERARBEITEN UND MIT DEN LEHRERINNEN ZU IMPLEMENTIEREN. ER HAT SICH INTENSIV MIT DER FRAGE DER MENSCHLICHEN BEZIEHUNG ANTHROPOLOGISCH UND ANTHROPOSOPHISCH AUSEINANDERGESETZT. DIESE DREI BÜCHER SIND ERGEBNISSE SEINER ARBEIT. VIELE SCHULEN PROFITIEREN HEUTE SCHON VON SEINER FORSCHUNG.



MENSCHENBILD UND LEBENSKUNDE

In der Zeit der Aufklärung: 12 Unterrichtsbeispiele über die Frage der menschlichen Beziehungen und der Sexualität. Es geht hier um Grundsätzliches: die sozialen Grundlagen unserer Gesellschaft. Dies wird in der Schule als Lebenskunde unterrichtet.

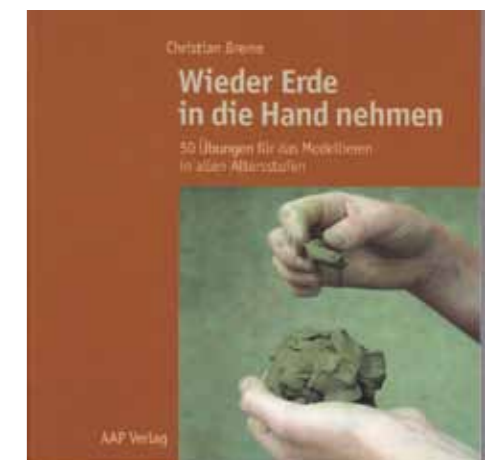
ISBN 978-3-905868-03-6



PLASTISCH ERARBEITETE EMBRYOLOGIE

«Ein geniale, künstlerische wissenschaftliche Embryologie ... zu empfehlen für den Einsatz im Biologieunterricht an Schulen, in der Krankenpflegeausbildung und im Medizinstudium.» (Dr. A. Husemann).

ISBN 978-3-905868-04-3



WIEDER ERDE IN DIE HAND NEHMEN

Ein Handbuch für das Modellieren mit 50 Übungen, die dem Entwicklungsgang in der Schulzeit entsprechen und die im Klassen- und Förderunterricht sich vielfach bewährt haben.

ISBN 978-3-905868-05-0

CHRISTOF WIECHERT – «DU SOLLST SEIN RÄTSEL LÖSEN... – GEDANKEN ZUR KUNST DER KINDER- UND SCHÜLERBESPRECHUNG»

Herzblut

«Wer mit der Empfindung an das Kind herantritt: Es ist aus der geistigen Welt zu Dir dieses Kind heruntergestiegen, Du sollst sein Rätsel lösen von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. – der hat in seinem Gemüte diejenige liebevolle Hingabe an die Entwicklung des Kindes, die notwendig ist, um dieses Kind durch alle möglichen Imponderabilien auf den Lebensweg zu geleiten.»
Rudolf Steiner

CHRISTOF WIECHERT

«DU SOLLST SEIN RÄTSEL LÖSEN ...»

GEDANKEN ZUR KUNST DER KINDER- UND SCHÜLERBESPRECHUNG

GOETHEAUM

– Hilfestellungen finden, bzw. pädagogische Einfälle entwickeln.

«Gedanken zur Kunst der Kinder- und Schülerbesprechung» ist das 248 Seiten starke Büchlein überschrieben. Klingt langweilig. Wenn man das «Kunst» überliest. Denn das Büchlein zielt geradewegs auf das Herz aller wahren Pädagogik: Wie entsteht ein lebendiges Bild der Individualität des Kindes, das uns ermöglicht, in eine Beziehung zu ihm zu treten, in der wir es nicht nur unterrichten können, sondern ihm Seelennahrung vermitteln, ja sein? Wie wird die «Kinderbesprechung» zum Mittel- und Quellpunkt eines LehrerInnen-Kollegiums, das sich als Forschungsgemeinschaft versteht? (Wieder gilt es, genau zu lesen: Forschungs-Gemeinschaft.) Denn wenn die (pädagogische) Konferenz als Herzorgan der Schule wirksam sein will, braucht sie einen einenden Erkenntnis-Quell, den sie selbst erschafft. Christof Wiecherts Buch zeigt – nachvollziehbar, anschaulich und ebenso leicht zu lesen wie erhellend – was es dazu braucht: äusserlich-organisatorisch, wie innerlich – damit die drei Schritte einer Kinderbesprechung gelingen: – Bild schaffen, – Ursachen erforschen und finden,

Mit diesem dritten Schritt setzen sich das fünfte und das sechste Kapitel des Buches auseinander: Kann man einem Kind überhaupt «helfen»? Und wenn ja, wie? Wie wirkt welche Haltung, wie wirken die einzelnen Unterrichtsgegenstände auf das Kind? – In diesem Teil holt Christof Wiechert weit aus, bleibt jedoch dem Gesamtduktus des Buches treu: ganz konkret an der Wirklichkeit zu bleiben und sich auf das je Wesentliche zu fokussieren. So legt er «ganz nebenbei» eine profunde Einführung in Waldorfpädagogik vor: dort, wo sie sich ihrer selbst bewusst wird. «Hier wird der Waldorf-Lehrplan von den Gedanken der anthroposophischen Menschenkunde so originell durchdrungen und in wirkende Polaritäten aufgeschlüsselt, dass schon eine Vorfreude entsteht, die Frage der konkreten Hilfestellung bei der nächsten Betrachtung eines Kindes im Kollegium mit neuen Bewusstseins anzugehen», jubelt Claus-Peter Röh im Geleitwort. Langweilig? Nein, spannender habe ich anthroposophische Pädagogik, ihren Kerngehalt, ihr Herzblut selten dargestellt gefunden. (jö)
Verlag am Goetheaum, 2012, Taschenbuch, 248 S., Fr. 22.90

Arbeitsgemeinschaftssitzungen der Rudolf Steiner Schulen

8. Juni 2013 Wetzikon
 14. September 2013
 9. November 2013

Symposium III Inklusion

22. März 2013 Birseck

**Kommission für Kleinkind- und Vorschul-
erziehung**

7. Juni 2013 in Olten
 16. März (Fachtagung) in Bern

**Interkantonale Bildungspolitische Kom-
mission (IBK)**

13. Mai 2013 in Olten

**Weiterbildung Führung in selbstverwal-
teten Schulen (4 Module)**

24. Mai 2013

Weiterbildungstage (WBT 2013)

17./18. Januar 2014



WELEDA

Der SCHULKREIS wird mit finanzieller Unterstützung der Weleda AG hergestellt.

**«Das Goetheanum»
Die Wochenzeitschrift
für Anthroposophie**



**Bewegend.
Inspirierend.
Gegenwärtig.**

www.dasgoetheanum.ch

Abobestellung

- kostenloses Probeabo, 4 Ausgaben
- Jahresabo Schweiz CHF 160
- Jahresabo Ausland CHF 130/€ 98 (wechselkursabhängig)
- Ausbildungsabo 50%

Frau Herr
 Name, Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Datum, Unterschrift

Senden an: Wochenschrift «Das Goetheanum»,
 Postfach, CH-4143 Dornach – Fax +41 61 706 44 65

appassionata

ES IST EIN LEISER FILM, UNAUFDRINGLICH, BEHUTSAM – ABER NACHDRÜCKLICH. WIR LERNEN EINE FRAU KENNEN, EINE BEGNADETE PIANISTIN, EINE MUTTER, EINE TOCHTER. WIR BEGEGNEN SCHICKSAL: IHREM, UNSEREM; UND FRAGEN: WAS MÜSSEN ELTERN IHREN KINDERN ANTUN; WAS DÜRFEN SIE IHNEN ERSPAREN?

Äusserlich bringt die Konzertpianistin Alena Cherny aus Wetzikon der Musikschule ihres Heimatdorfes tief in der ukrainischen Provinz einen neuen Flügel, aus Dankbarkeit. Denn dort hat sie als 6-jähriges Wunderkind ihre Leidenschaft für das Klavier spielen entdeckt. Dokumentarfilmer Christian Labhart («Zum Abschied Mozart», «Zwischen Himmel und Erde») folgt ihr auf ihrer Reise dorthin – die zugleich eine Reise in ihre eigene Vergangenheit ist. Sie begegnet dem Elite-Internat für angehende Musiker in Kiew, der fernen, grossen Stadt, in das sie mit neun Jahren geschickt worden ist, einem Ort, an dem sie gefördert wurde und unsäglich gelitten hat: «Ich wurde von einem Tag auf den anderen

erwachsen. Es war eine Mischung vom Schreck, allein zu sein und dem Zwang, gut zu spielen.» Sie sitzt bei ihren Eltern in der Stube, hört ihre Mutter erzählen, ihren Vater schweigen, bricht in Tränen aus. Sie besucht das nahe Tschernobyl, die Geisterstadt Pripyat, Spuren der Verwüstung, Quelle ihrer Leukämie-Erkrankung. Und sie begegnet ihrer Klavierlehrerin von damals, die immer noch an das kleine Mädchen glaubt, das heute – international erfolgreich, aber emotional gebeutelt – noch einmal zurückgekommen ist; um wieder zu gehen. (j)

Der Film startet am 7. März in ausgewählten Kinos
 Verleih: LookNow!, Zürich.



Sonderstatus

DAS «EUROPEAN COUNCIL FOR STEINER WALDORF EDUCATION (ECSWE)» IST DER ZUSAMMENSCHLUSS VON 26 NATIONALEN VERBÄNDEN DER WALDORF/STEINER SCHULEN IN EUROPA. DIE WINTERKONFERENZ FAND IN LETTLAND STATT.

Lettland hatte im Laufe seiner Geschichte Deutsche, Schweden und Russen als Herren erdulden müssen. Nach dem Zusammenbruch der Herrschaft der Sowjets über die baltischen Staaten suchten die Letten intensiv nach einem Ersatz für das sozialistische Schulsystem, das den Menschen zu einem brauchbaren Glied des Staates erziehen wollte. So entstand bereits 1993 eine erste Waldorfschule in Riga, die heute von rund 300 Schüler/innen besucht wird. Es ist eine städtische Schule, die vom Staat finanziert wird und in einem von der Stadt zur Verfügung gestellten eigenen Haus untergebracht ist. Die Lehrkräfte haben sich im Laufe der Zeit einen pädagogischen Sonderstatus erkämpft und können weitgehend selbstständig arbeiten. Ausserhalb von Riga in Adazi entstand später eine zweite Waldorfschule, diesmal in freier Trägerschaft, was heute die Finanzierung unter den prekären wirtschaftlichen Verhältnissen in Lettland besonders schwierig macht. Trotzdem hat die Schule mit 200 Kindern und Jugendlichen von der 1.-12. Klasse bereits eine erstaunliche Grösse erreicht. In einer ersten Bauetappe konnte ein architektonisch überzeugender Teil des Schulgebäudes errichtet werden. Das Engagement der Lehrkräfte für die Entwicklung der Schule – darunter auch ehemalige Schüler/innen – ist enorm. Die Delegierten des ECSWE erhielten in Adazi bei einer Darbietung des Schulorchesters einen Eindruck von der künstlerischen Begabung der Letten. Das Orchester mit Geigen, verschiedenen Flöten, Gitarren, Trommeln, Akkordeon und Saxophon sowie alternativen Schlaginstrumenten überzeugte auch mit Eigenkompositionen und reist auf Einladung auch gerne zu Konzerten an andere Steiner Schulen in Europa.

An der Konferenz des ECSWE wurde unter anderem ein neuer Ansatz der Qualitätsentwicklung diskutiert, der in Deutschland bereits erfolgreich erprobt worden ist. Im Fokus steht das tägliche Unterrichten selbst und nicht die Organisation und Struktur der Schule. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei einer methodisch gestalteten Arbeit in Interventionsgruppen und der kollegialen Hospitation zu.

Die ECSWE Delegierten wählten ausserdem einen neuen Vorstand; diesem gehören an: Karen Chapman, Italien; Rosmarie Bluder, Österreich; Cathrine Nordlie, Norwegen; Richard Landl, Deutschland; Iztok Kordis, Slowenien.

Roland Muff, Mitarbeiter Koordinationsstelle Arge-RSS, zuständig für die Bereiche Bildungsentwicklung und Bildungspolitik

WILLKOMMEN

Rudolf Steiner Schule Sihlau

Adliswil bei Zürich

Die Rudolf Steiner Schule Sihlau in Adliswil bei Zürich führt die Klassen 1 bis 9, drei Kindergärten, eine Vorschulstufe, einen Mittagstisch und einen Hort. Wir sind eine Trägerschule der Atelierschule Zürich, der integrativen Rudolf Steiner Mittelschule mit den Klassen 10 bis 12/13. Zurzeit besuchen 250 Kinder und Jugendliche die Schule Sihlau.

Auf das Schuljahr 2013/14 suchen wir einen oder eine

Klassenlehrer/in 4. Klasse
 nach Möglichkeit mit Englisch oder Französisch

Das Oberstufenkollegium sucht KollegInnen für die folgenden Fächer:

Französisch

7. - 9. Klasse, Teilpensum 50%

Biologie, Chemie, Geographie

7. - 9. Klasse, Teilpensum – in Kombination bis 50%

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:

www.steiner-schule.ch und <http://sihlau.ch/index.php?id=35>

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Gerne beantworten wir Ihre Fragen.

Rudolf Steiner Schule Sihlau

z.H. Monika Linsi
 Sihlstrasse 23
 CH-8134 Adliswil
 Telefon +41 (0)44 710 53 40
schulleitung.personal@steiner-schule.ch

Die Redaktion empfiehlt



VERTRAUEN WECKEN - INTERESSE NÄHREN

Eine Einführung in die Rudolf Steiner-Pädagogik mit Beiträgen unter anderem von Rosmarie Blaser, Thomas Homberger, Thomas Marti, Jörg Undeutsch und Bruno Vanoni. Eine Argumentationshilfe auch für all diejenigen unter unseren Leserinnen und Lesern, die – neu «in unseren Kreisen» – dieser Tage häufiger mit der Frage konfrontiert sein dürften: «Steinerschule? Aha – und was machen die da anders?».

60 Seiten, Fr. 12.– + Versandkosten

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

bestellen:
 Koordinationsstelle
 der Arbeitsgemein-
 schaft,
 Carmenstr. 49
 8032 Zürich
 oder
rthomas@access.ch



Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir eine/n

Pädagogin

für unsere Tagesstätte «Farfallina»
(90 bis 95 %)

Das Aufgabengebiet umfasst sowohl die Betreuung der Kinder als auch Verwaltungsaufgaben.

Für das Schuljahr 2013/14 (August 2013) suchen wir eine/n

Klassenlehrperson

für die 1. Klasse (100%)

Ihre Bereitschaft für die Ausbildung in den Grundlagen der anthroposophischen Pädagogik, falls nicht schon vorhanden, ist für uns Voraussetzung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an
Rudolf Steiner Schule Aargau
Alte Bernstrasse 14
CH-5503 Schafisheim

Weitere Auskunft gibt Ihnen gerne:
Michael Poblitzki, +41/(0)62 892 05 26
michael.poblitzki@steinerschule.ch
www.steinerschule-aargau.ch

KINDERHUUS ZOTTELBÄR



Burgunderstrasse 18, 4051 Basel
kinderhuus-zottelbaer@hotmail.com
Telefon 061/ 274 01 62

Mitten in der Stadt Basel: Eine interessante Stelle für einen interessanten Menschen!

Sie möchten 30 % die

Leitung

unserer lebendigen Institution übernehmen
und sich gleichzeitig 20 % den

Erziehungsaufgaben

im Kinderhuus widmen.

Sie sind Erzieherin/Erzieher mit Interesse
und Kenntnissen von Waldorfpädagogik.
Sie haben Erfahrung oder eine Ausbildung
in der Führung einer kleinen Institution.

Sie leiten gerne und teamorientiert.

Sie sind eine an Teamentwicklung und
an den Kindern interessierte Person, die
gerne mit Eltern, Vorstandsmitgliedern
und Behörden zusammenarbeitet und ihre
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter unterstützt.

Wir bieten ein gutes, unkompliziertes Team
in unserem Kinderhuus, das im Kanton
Basel Stadt anerkannt ist, herrliche Kinder
von 3 Monaten bis zum Kindergartenalter
und dankbare Eltern.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung
an: Steffi Giaracuni, Palmenstr. 28, 4055
Basel, Für telefonische Auskünfte (Mi, Do)
Tel.: 076 474 94 72



RUDOLF STEINER SCHULE ST.GALLEN

Unsere sehr schön gelegene Schule am
Stadtrand von St. Gallen bietet ein initi-
ativkräftiges, erfahrenes Kollegium, eine
sehr angenehme Arbeitsatmosphäre und
eine lebendige Schüler- und Elternschaft.

Da unsere Schule stark am Wachsen ist,
brauchen wir neue Lehrkräfte.

Wir suchen zum Beginn des neuen
Schuljahres (August 2013) eine erfahrene
Lehrerpersönlichkeit in der Oberstufe für

Deutsch & Englisch

möglichst mit staatlich anerkannter Lehr-
befähigung für Sekundarstufe II in beiden
Fächern, sowie waldorf-pädagogischer
Ausbildung und Erfahrung (100%-Pen-
sum).

Ausserdem suchen wir eine/n

Klassenlehrer/in

zur Übernahme einer Mittelstufen-klasse
(65 %-Pensum), gerne in Kombination mit
Physik in der 8. bis 12. Klasse (35%-Pen-
sum).

Noch im laufenden Schuljahr suchen wir
Vertretungskräfte für

Handarbeit

(in der 8. bis 12. Klasse) Festanstellung
zum folgenden Schuljahr 13/14 evtl. mög-
lich, sowie für

Chemie

(Gastepoche in der 8. Klasse) vom 17.6.-
5.7.2013

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie
sich bitte an folgende Adresse:
Rudolf Steiner Schule St. Gallen
z. Hd. Elisabeth Anderegg, Schulleitung
Mobil: 0041-(0)79-7529901
Rorschacherstr. 312, CH-9016 St. Gallen
Tel: 0041-(0)71-282 30 10
Fax: 0041-(0)71-282 30 11
info@steinerschule-stgallen.ch
oder eanderegg@bluewin.ch
www.steinerschule-stgallen.ch

Biel

Rudolf Steiner Schule

Offene Stellen für das Schuljahr 2013/14

Oberstufenlehrperson

für 9. und 10. Klasse für die Fächer
Deutsch, Geschichte, Geographie und
Wirtschaftskunde, Pensum 50-75 %

Musiklehrperson

für die 6./8. – 10. Klasse,
Pensum 9 Wochenlektionen

Tageskindergarten

«Sunnestübli»

Wir suchen eine Kindergärtnerin zur Ver-
stärkung des Teams, Pensum 40-60 %

Englischlehrperson

für die 6. und 7. Klasse
Pensum 4-6 Wochenlektionen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Für Auskunft steht Ihnen Urs Ritter zur
Verfügung. Tel +41 32 341 28 57
urs.ritter@steinerschule-biel.ch

Bewerbungen für alle Stellen an:
Verantwortungskreis Personal
Rudolf Steiner Schule Biel
Schützengasse 54, CH-2502 Biel
info@steinerschule-biel.ch
www.steinerschule-biel.ch



Doppelt Freude
schenken:
Handgefertigte
Stoffpuppen
hergestellt von
Indiofrauen in
einem sozialen
Projekt im
Hochland Perus

Bestellungen:
puppen@qewar.ch
Tel. 044 930 58 82

www.qewar.ch

Erfolgreich inserieren,
auch in Farbe (ohne Zuschlag)

Schulkreis

DIE ZEITSCHRIFT DER RUDOLF STEINER
SCHULEN IN DER DEUTSCHEN SCHWEIZ

Wie, wo und wann: www.schulkreis.ch

HENAUER
KAFFEE

Irlanda Demeter Kaffee in höchster Qualität, für uns
seit über 77 Jahren eine Selbstverständlichkeit

Hofstrasse 9, 8181 Höri, Tel. 044/861 17 88, www.henauer-kaffee.ch

demeter

Caffè
Irlanda

